



Foto: Christian Werner

Mit Minustemperaturen die Farbe wechseln

Jeder kennt sie: die kleinen weissen Blumen mit der leuchtend gelben Mitte. Schon jetzt kann man die Gänseblümchen in der Wiese entdecken. Als Kind haben wir daraus Haarkränze oder Halsketten geflochten, oder mit dem Zupfen der weissen Blütenblätter versucht herauszufinden, ob uns jemand liebt oder nicht. Manche Blüten haben rosa gefärbte Ränder. Wussten Sie, dass diese Färbung eine Reaktion auf sehr niedrige Temperaturen ist? Das Gänseblümchen ist nämlich eine der kälteresistentesten heimischen Pflanzen. Ihre Blüten ertragen auch Temperaturen bis minus 15 Grad. Wenn die Sonne scheint, richten sich seine Blüten nach der Sonne aus. So kann mehr Wärme aufgenommen und die Stoffwechselfvorgänge in der Blüte beschleunigt werden. Dadurch verbreiten sich die Duftstoffe besser und locken Insekten an.

Fast das ganze Jahr durch bis in den November sind sie auf Wiesen anzutreffen. Wenn man auf sie tritt, stellen sie sich wieder auf. So kann ein Rasen mit Gänseblümchen trotzdem durch uns Menschen betreten und genutzt werden. Warum also werden es immer weniger davon? Warum vertreiben wir diesen Überlebenskünstler aus unseren Wiesen? Lassen wir das «Margeritli» Farbe in die grüne Wiese bringen. Damit die Insekten schon ab Februar Nahrung finden und auch die Kinder der nächsten Generationen noch Blumenkränze auf der Wiese binden können.